

Call for Papers

Politische Bildung in der superdiversen Gesellschaft

21. Jahrestagung der Gesellschaft für Politikdidaktik und politische Jugend- und Erwachsenenbildung (GPJE) vom 10.-12. Juni 2021 als Online-Tagung

Westliche Gesellschaften sind seit den 1960er Jahren durch langfristige Individualisierungs- und Diversifizierungsprozesse geprägt. Neben einer gesteigerten kulturellen und ethnischen Vielfalt zeigen sich diese Entwicklungen unter anderem in einer Abnahme traditioneller Milieus und sinkenden Mitgliedszahlen in Organisationen wie Parteien, Gewerkschaften und Kirchen, einer fragmentierten Parteienlandschaft und Medienöffentlichkeit, aber auch in Emanzipations- und Antidiskriminierungsdiskursen sowie Formen von Identitätspolitik. Hinzu kommen wachsende Unterschiede zwischen städtischem und ländlichem Raum, ökonomischem Status und politischer Teilhabe. Im Zuge der Covid-19-Pandemie wurden neue Schlaglichter auf diese Entwicklungen geworfen. Auch im Bildungsbereich hat die Krise soziale Ungleichheiten sichtbar gemacht und verstärkt, da z.B. die Umstellung von schulischen und außerschulischen Angeboten politischer Bildung auf Online- und Hybridformate je nach Akteur und Zielgruppen nur schwer realisierbar war.

Politische Bildung steht angesichts dieser Komplexitätssteigerung gesellschaftlicher Vielfalt, für die der Kulturanthropologe Stefen Vertovec den Begriff „Superdiversität“ geprägt hat, vor vielschichtigen Herausforderungen. Fragen nach der Bindekraft und Integrationsfähigkeit demokratischer Gesellschaften, nach gemeinsamen demokratischen Werten und Selbstverständnissen erfordern veränderte Inhalte, Konzepte und Prinzipien in der politischen Bildungsarbeit. Politikdidaktische Konzeptionen und Diskurse sind noch immer stark auf eine gymnasiale, scheinbar homogene Klientel ausgerichtet und berücksichtigen unterschiedliche Schulformen, Fragen der Inklusion und Binnendifferenzierung sowie die Heterogenität des „World-Classroom“ noch zu wenig. Außerschulische wie schulische politische Bildung müssen sich deshalb fragen, wie Formate zielgruppenorientiert ausdifferenziert werden können, um auch jene Lernenden zu erreichen und in ihren Beteiligungschancen zu stärken, die als „bildungsbenachteiligt“ gelten oder in bisherigen Angeboten marginalisiert bleiben. Hierbei sind, gerade unter den Vorzeichen der Corona-Krise, auch die besonderen Chancen und Probleme der Digitalisierung zu berücksichtigen. Darüber hinaus bedarf es nicht zuletzt einer gezielteren empirischen fachdidaktischen Forschung, die sich mit den unterschiedlichen Herausforderungen politischer Bildung in der superdiversen Gesellschaft, ihren Paradigmen, Praxisformen und Akteuren auseinandersetzt.

Es bestehen prinzipiell drei Möglichkeiten zur Beteiligung an der GPJE-Jahrestagung 2021:

1. durch einen Vortrag zum Tagungsthema,
2. durch einen Vortrag oder Workshop zu einem aktuellen Forschungsprojekt zur politischen Bildung,
3. durch eine Poster-Präsentation zu einem aktuellen Forschungsprojekt der politischen Bildung.

Bitte reichen Sie für die Beteiligung mit einem Vortrag oder Workshop **bis 22.02.2021** ein Abstract im Umfang von 1.500 bis 2.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) plus 3-5 Literaturangaben unter <https://www.conftool.org/gpje2021> ein. Dieses Abstract wird im Falle der Annahme im Tagungsprogramm abgedruckt.

Für die Beteiligung mit einer Poster-Präsentation reichen Sie bitte deren Titel und ein Abstract im Umfang von max. 1000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) plus 2-3 Literaturangaben **bis 31.03.2021** unter <https://www.conftool.org/gpje2021> ein.

Zentrale Tagungssprache ist Deutsch. Vorträge auf Englisch sind ebenfalls sehr willkommen.

Nähere Informationen zur GPJE finden Sie unter <http://gpje.de/>.